

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

14.5.1871 (No. 122)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. Mai.

N. 122.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühren eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Telegramme.

† Berlin, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstags ergriff Fürst Bismarck das Wort zu einer Mittheilung über den Abschluß des definitiven Friedens mit Frankreich.

Derselbe erklärte: Bei Abschluß der Friedensverhandlungen bestand die Hoffnung, die Arbeiten in 4 bis 6 Wochen zu beendigen; wobei gerechnet war, daß die französische Regierung sich der unbestrittenen Herrschaft erweute. Diese Hoffnung hat sich nicht verwirklicht. Weitere Verzögerungen müßten die Befürchtung erregen, ob die französische Regierung im Stande bleiben werde, ihren Verpflichtungen zu genügen. Bezüglich der Abtretungen von Land war das Objekt in unsern Händen, und die Ausführung der Bestimmungen nicht zweifelhaft. Die Befürchtungen bestanden darin, ob die französische Regierung gewillt und fähig war, die Bestimmungen bezüglich der Kriegskontribution auszuführen. Entschliche Besorgnisse veranlaßten mich, persönliche Besprechungen zu versuchen. Wenn wir uns nicht verständigt hätten, würden wir Paris durch ein Abkommen mit der Commune oder durch Gewalt genommen und dann von der Regierung verlangt haben, ihre Truppen hinter die Loire zurückzuziehen, und alsdann die Verhandlungen fortzusetzen.

Ich ging in der Absicht nach Frankfurt, einige schwerende Fragen zur Entscheidung zu bringen, nämlich die Zahlung der Kriegskontribution, die Verfürung der Freisen, und die Verfürung der Garantien; da sich jedoch die Aussicht zeigte, definitiv abzuschließen, so hielt ich dies für einen Gewinn für beide Länder, da hierdurch für Deutschland die militärische Last erleichtert, und die Konsolidierung Frankreichs gefördert wird. Die französische Regierung ist nunmehr in der Lage, am besten die Wünsche des französischen Volkes nach Herstellung des Friedens zu erfüllen.

Jede andere Regierung, die sich an ihre Stelle setzen wollte, hätte das Bedenken gegen sich, daß sie den Frieden nicht eben so vollständig sichere. Es werden allerdings noch nachträglich Ausführungsbestimmungen notwendig sein, jedoch ist der definitive Friede erreicht. Die Zahlungsfristen sind verkürzt worden, die erste halbe Milliarde wird innerhalb 30 Tagen, welche der Einnahme von Paris folgen, bezahlt. Betreffs der Zahlungsmittel wurde festgestellt, daß nur Metallgeld oder Noten sicherer Banken (englischer, niederländischer, preussischer, belgischer) angenommen werden, oder Wechsel erster Klasse. Die zweite Zahlung von 1000 Millionen hat im Laufe d. J. bis Ende Dezember stattzufinden. Erst hierauf sind wir verpflichtet, die Befestigungen vor Paris zu räumen. (Bravo.) Die vierte halbe Milliarde wird bis zum 1. Mai nächsten Jahres gezahlt. Für die letzten 3 Milliarden bleiben die Bestimmungen des Präliminar-Friedens aufrecht, dieselben sind bis zum 1. März 1874 vollständig abzugeben. Die französische Regierung hofft den Anforderungen genügen zu können.

Schwierigkeiten ergab die Frage der Handelsbeziehungen. Die französische Regierung will den Handelsvertrag lösen. Sie scheint hiervon eine Steigerung der Zolleinnahmen zu erwarten. Ich beantragte mich mit der Bestimmung, für uns das Recht der Weisbegünstigten zu erlangen. Unter den Weisbegünstigten sind zu verstehen: England, Belgien, Niederlande, Schweiz, Desterreich, Rußland. Bezüglich der Frage der Grenzregulierung wurde bestimmt, daß der Ausdruck „Rayon von Belfort“ nicht im technischen Sinne zu verstehen sei, sondern derselbe wurde auf 4 bis 5 Kilometer ausgedehnt. Es schien wünschenswert, einige deutsche Gemeinden bei Thionville, wie Röttingen (Knuttingen?) zu erwerben. Aber die französische Regierung erklärte, sich in der Unmöglichkeit zu befinden, dies zuzugestehen. Ich habe deshalb vorgeschlagen, die Frage der Ratifikation der Nationalversammlung zu überlassen, und ich beantragte hierfür noch weitere Abtretungen bei Belfort.

Die übrigen Bedingungen werden Sie aus den demnachst bevorstehenden Veröffentlichungen ersehen. Wir haben die Bahnstrecken der Ostbahn in Elsaß-Vohringen für bestimmte Summen erworben. Für die Ratifikation durch den Kaiser und die Nationalversammlung ist eine zehntägige Frist bis zum 20. Mai festgesetzt. Fürst Bismarck schließt: Ich glaube, daß erreicht worden, was wir von Frankreich vernünftiger Weise erlangen konnten. Wir haben unsere Grenzen gesichert. Wir haben die Bezahlung der Kriegsschuldung gesichert, soweit nach menschlichen Verhältnissen möglich. Noch weitergehende Forderungen hätten größere Opfer erfordert. Ich habe das Vertrauen, es sei die Absicht der französischen Regierung, den Vertrag auszuführen, und daß die Kräfte dazu vorhanden sein werden. Die Behauptung, die Höhe der Kriegsschuldung sei unerschwinglich, wurde von dem französischen Finanzminister nicht getheilt. Der Reichskanzler spricht schließlich die Hoffnung aus, der Friede werde ein dauerhafter und segensreicher sein, und daß wir der Bürgschaften, deren wir uns versichert haben, um gegen erneute Angriffe gesichert zu sein, in langer Zeit nicht bedürfen werden.

† Paris, 12. Mai, 8 Uhr Morgens. Die Versämler haben gestern versucht, das Fort Vanvres zu errönnen. Nachrichten, welche die Commune verbreitet, versichern, alle Angriffe seien zurückgewiesen. Die Einnahme des Lycenms bei Vanvres hat sich nicht bestätigt, die Föderierten sollen diese Position noch immer halten. Es fand ein erbittertes Gefecht bei Issy statt; die Föderierten sollen die Parrrasse in Paris wieder genommen haben. Die Versämler machen an der Porte Maillet Fortschritte, sie führen auf dieser Seite Schanzarbeiten auf. Heute Morgen lebhafter Gewehrfeuer in der Nähe des Forts Dicksire. Schöbiger wurde verhaftet.

† Versailles, 12. Mai, 9 Uhr Morgens. Montretout und die andern Batterien feuern fortwährend mit großer Heftigkeit. Die Annäherungsarbeiten machen an verschiedenen Punkten Fortschritte. Fort Vanvres wird in Kürze vollständig errönet sein.

† Washington, 11. Mai. Der Vertrag zwischen England und America bestimmt die Ernennung von fünf Schiedsrichtern, und zwar sollen dieselben durch die Königin Victoria, den Präsidenten Grant, die Schweiz, Brasilien und Italien ernannt werden. Die Sitzungen des Schiedsgerichts werden in Genf gehalten. Der Vertrag ist auf 10 Jahre, mit zweijähriger Kündigungsfrist, abgeschlossen.

Der französische Bürgerkrieg.

— Aus Paris, 5. Mai, schreibt man der „N. Pr. Ztg.“:

Im Ganzen habe ich's hier auf der einen Seite viel weniger Schlimm gefunden, als ich dachte, auf der andern Seite freilich viel Schlimmer. Die Commune herrscht nämlich lange nicht mit der blühigen Grausamkeit, wie in der ersten Revolution; sie denkt auch gar nicht an den Massnmord, und seines Lebens ist man hier sicher, als seiner Uhr oder Waage; doch aber fehlt der ganzen Wirtschaft auch jeder Hauch von Lebenskraft. Keine Spur von Begeisterung nichts von einem Danton oder Marat thätiger Muth — im Gegentheil, man hat den Mund sehr gern voll abgegebener Humanitätsphrasen. Die Commune von 93 war ein furchtbarer Mörder; die Commune von 71 ist ein erbärmlicher — Taschendieb. Datum sagte ich, es sei hier andererseits schlimmer, als ich mir gedacht — es ist ja nicht, es ist dieses Getöse hier! Ich will nicht von den Soldaten des Gen. Kiers sagen; aber das was die Herren der Commune sagen sie so lange halten, das speicht gar nicht für ihre Ehre. Ich sehe täglich Nationalgardien-Gaunen, die einfach davon laufen, wenn ihnen das Feuer in den Forts zu hart wird; Offiziere und Soldaten durcheinander desertiren von ihren Posten. Gestern erst kamen 3 Offiziere und etwa 30 Nationalgardien, die aus Fort Vanvres desertirt waren, in vollem Laufe durch das Thor Charenton. In Vincennes wollten vorgestern diese Braven der Straßen einfach die Häuser plündern, es gab einen kleinen Aufruhr gegen den Kommandanten, der sie daran hindern wollte. Die mühsam Verhafteten liefen endlich auf dem Wege nach dem Gefängnisse davon. Das Abscheuliche hier sind aber doch die Weiber der Commune. An jedem Abend halten sie in 7 klubs öffentliche Sitzungen, und diese Sitzungen werden alle in Klagen gehalten; geistig und äußerlich alles in Schmutz ertrunken. Uebrigens sind alle Klagen kostigirt — wie die Commune sich ausdrückt. Nämlich die katholischen, denn wenigstens heute Morgen noch war der Tempel in der Rue des Villettes (die protestantischen Kirchen in Paris werden „Tempel“ genannt) nicht ausgeliefert. Die Commune hat wohl Respekt vor der „Kirche des Königs von Preußen“?

— Endlich liegen genauere Angaben über die Wahl von 8. Mai in den größeren Städten vor. In Mar-seille sind die Kandidaten der republikanischen Union, welche einen Theil des alten Municipalrathes und radikale Republikaner begreift, gegen die Kandidaten der municipalen Union, aus gemäßigten Republikanern, Monarchisten und Clerikalen zusammengesetzt, gewählt worden. In Bordeaux hat die Ordnungspartei sich vollständig von der Wahl fern gehalten; acht gemäßigte Republikaner und vier Radikale sind gewählt worden. In Lyon gehören die Gewählten alle der radikalen Liste an; nur drei Ausnahmen: die H. Ducasse, Le Royer und Bonvet, welche der gemäßigten republikanischen Partei angehören. Drei Vorkämpfer sind notwendig, die Mittwoch stattfinden werden. Die Wahlen sind überall in der größten Ruhe vor sich gegangen.

† Paris und Versailles, 10. Mai. Mittheilungen englischer Blätter.

„Times“ Paris, Abends. Die Forts Montrouge und Vanvres sind zum Schweigen gebracht worden. Die Nationalgardien von Baugivres und dem Pantheon weigern sich, zu marschiren, und kaum ein Drittel von ihnen leistete dem Namensaufruf Folge. In Auteuil sollen heute Morgen drei Bomben in der Stunde gefallen sein.

— Versailles, Abends. Versailles hat heute ein militärisches Schauspiel gegeben. Die Delegirten der verschiedenen Regimenter von den Divisjonen Faron und Soubise, welche kommandirt worden waren, dem Haupt der Exekutive die auf Issy genommenen Fahnen und Kanonen zu überbringen, langten gegen 2 1/2 Uhr vor

der Präfectur an. Durch Famen ein Dignen Lombard, die ihre Trommeln mit Lorbeerblättern dekoriert hatten, kamen 24 Trompeter mit gleichartig geschmückten Instrumenten, darauf eine kleine Truppenabtheilung mit sieben Soldaten, welche die Intendanten auf der Spitze ihrer Bajonette vor sich hertrugen, darauf zwei Trompeter zu Pferde mit lorbeerbekränzten Trompeten, und zum Schluß eine Abtheilung berittener Artillerie mit 28 Kanonen und vier Mitrailleusen. Ehlers und MacMahon empfingen die Deputation und wurden mit Begeisterung begrüßt.

„Daily News“ Paris. In der Commune herrscht die wildeste Verwirrung; es ist zu einem verwerflichen Konflikt der Autoritäten gekommen, und die widersprechenden Angaben werden offizieller Weise veröffentlicht. Rochefort gibt nach Verlaß des Forts Issy den Rath, die Commune müsse einen Diktator ernennen, Rossel oder irgend Jemanden sonst. Das Heil der Commune hänge davon ab, und es sei kein Tag zu verlieren. Rossel ist trotz seiner Abbanlung noch immer Kriegsminister. Man spricht allen Eynes davon, nicht ihn, sondern das ganze Centralcomite zu verhaften. Cluseret wird vorauferichtlich binnen wenigen Tagen in Freiheit gesetzt werden und man sagt sogar, er sei nach dem Hotel de Ville, im Apartements des Generals Bergeret, gebracht worden. Die Liga der republikanischen Union hat heute auf die Aufforderung von Kiers hin ihr Programm veröffentlicht. Dasselbe stellt drei Forderungen; Anerkennung der Republik, Anerkennung der Rechtsbefugnisse von Paris, die Polizei, die öffentliche Wohlthätigkeit und die Schulen durch einen freigewählten Rath zu verwalten, und schließlich ausschließliche Befehlshung von Paris durch die Nationalgardien.

† Paris, 10. Mai. Das Centralcomite hat gestern folgende Proclamation an den Straßenden angeschlagen lassen:

Commune von Paris, Kriegserklärung. Bürger! Das Centralcomite tritt an seiner Stelle, indem es vom Wohlfahrtsauschuß die Kriegsverwaltung entgegennimmt; aber es hat die Pflicht, die Revolution vom 18. März, welche es auf so schöne Weise vollbracht hat, nicht untergehen zu lassen. Sie muß triumphiren! Sie wird triumphiren! Entschlossen, die Ordnung, die Gerechtigkeit, die Regelmäßigkeit in die Verwaltung des Dienstes einzuführen, wird es alle Hindernisse unerbittlich vernichten, um überall die größte Thätigkeit herzustellen. Es begehrt, daß die Gesellschaft angegriffen ist, alle Mitglieder solidarisch sind, und daß Keiner der Vertheidigung sich ungestraft entziehen darf. Es ist seine Pflicht, ohne Schwäche die von Umständen geforderten Maßregeln in Anwendung zu bringen. Es hält darauf, den Streitigkeiten ein Ziel zu setzen, die Unwilligkeit zu bezwingen und die Hindernisse hinwegzuräumen, welche aus der Unwissenheit und Unfähigkeit entspringen, oder von der Reaction auf geschickte Weise angezettelt werden. Es verlangt von den Bürgern von Paris nur ein wenig Geduld, und die Vertheidigung wird einen unwiderstehlichen Impuls erhalten. Bürger! Erinnern wir uns an die unsterblichen Vertheidiger der großen Revolution: ohne Brod, mit nackten Füßen im Schnee kämpften sie und errangen Siege. Werden wir unter besseren Verhältnissen weniger tapfer sein? Verachten wir die Rekriminationen der Feigen und Verräther; seien wir stolz. Was würden unsere Kinder sagen, wenn wir sie zu Sklaven machten? Unsere Kinder werden frei sein, denn wir werden die Republik und die Gemeinde aufrecht erhalten, und die Menschheit wird uns ihre Verbesserung und ihre Unabhängigkeit schulden. Es lebe die Commune! Es lebe die Republik! — Paris, 9. Mai 1871. — Für die Delegation des Centralcomites die Organisationscommission: Bont, Barrou, L. Bourcier, Lacord, Cournois.

Paris, 10. Mai. Der Generalstabschef Rossel's, Legain, sandte eine Abschrift des bekannten Briefes von Rossel an den Wohlfahrtsauschuß und begleitete denselben mit folgendem Schreiben:

Bürger! Ich habe die Ehre, euch Abschrift des Briefes mitzutheilen, welchen der Bürger Rossel an die Commune gerichtet hat. Die wirklich schmachvolle Haltung der republikanischen Truppen im Fort von Issy erklärt zur Genüge die Wirklichkeit seines Briefes sowie die meiner telegraphischen Depesche. Es ist der Geist der Wankmuth, der fehlt, und wir können nicht hoffen, daß sich derselbe einstellen wird; so lange die Beschäfte des Kriegesgerichts einer Partei Preis gegeben sind, für welche die Disziplin der Beginn der Tyrannei ist. Wenn wir uns indeß augenblicklich dem Unnahmerregime der Communalbittatur unterwerfen, so ist zu hoffen, daß jeder schlecht gestimmte Bürger endlich und bis zum Tage des nahen Triumphes dem tyrannischen Verfahren des Militärgesetzes anheimfallen wird. Graß und Brädelkeit! — Legain, Chef des Generalstabs.

— Vor einigen Tagen erschien in Paris der Aufruf einer Gruppe von Bürgerinnen, worin dieselben die Versämler Regierung und die Commune beschworen, Frieden zu machen. Als Antwort darauf hat nun der Centralauschuß des „Frauenvereins“ für die Vertheidigung von Paris und die Pflege der Verwundeten“ an den Straßen von Paris ein Manifest angeschlagen lassen, worin es heißt:

Eine Versöhnung zwischen der Freiheit und dem Despotismus, zwischen dem Volk und seinen Feindern? Nein! Es ist nicht der Friede, aber der Krieg bis zum Messer, welchen die Arbeiter von Paris verlangen. Heute würde Versöhnung Verath sein. Es wäre eine Verläugnung aller Ueberzeugungen der Arbeiterklassen, welche die absolute soziale Erneuerung hoffen, der Abschaffung der heute bestehenden gesellschaftlichen und sozialen Beziehungen, der Unterdrückung aller Vorechte und Ausbeutungen, der Unterstellung der Arbeit dem Kapital, mit einem Wort, die Verläugnung der Befreiung des Ar-

weiter durch sich selbst... Der gegenwärtige Kampf kann nur den Triumph der Sache des Volkes als Ausgang haben. Paris wird nicht zurückweichen, denn es sieht die Fahne der Zukunft. Die letzte Stunde hat geschlagen... Plaz für die Arbeiter! Fort mit ihren Begehren! Energische Handlungen! Der Freiheitsbaum wächst, von dem Blute seiner Freunde getränkt... Die Pariser Frauen werden Frankreich und der Welt beweisen, daß auch sie im Augenblick der höchsten Gefahr — auf den Barricaden, den Wällen, wenn die Reaction die Ehre erzwingen sollte — wie ihre Brüder ihr Blut und ihr Leben für die Verteidigung und den Triumph der Commune, d. h. des Volkes zu geben im Stande sind... Es lebe die soziale und unversessene Republik! Es lebe die Arbeit! Es lebe die Commune! Paris, 6. Mai 1871. Die Exekutivkommission des Centralcomitees des Frauenvereins: Le Mel, Jacquier, Lefebvre, Leloup, Dmitriew.

Paris, 11. Mai, Abends. Seit heute Morgen heftiger Kampf. Die Batterien von Montretout und Mont Valerien überschütteten die Bastionen von Point du Jour und Auteuil mit Geschossen. Die Nationalgardien vermögen sich auf der Umwallung dieser Seite nicht mehr zu halten. Die Kanonenboote der Föderierten feuern nicht mehr. Zu Reuilly und Anières machen die Versailler häufige und kühne Angriffe. Vor der Redoute Hautes-Bruyeres, Biedre und Montrouge unternehmen ihre Plänkler keine Resognosierungen. Cluseret wurde gestern durch Piot, Balles und Bormorel verhört und nach dem Verhör nach Mazas zurückgeschickt. Floquet ist auf Befehl der Commune verhaftet. — Bei dem heutigen Kriegsrath, unter Vorsitz von Delescluze, waren Cecilia, Dombrowski und Broblewski gegenwärtig.

Aus Versailles, 9. Mai, schreibt man der „Köln. Ztg.“:

Seit vier Tagen werden enorme Massen Kugeln nach der großen Batterie von Montretout gefahren, welche die Pariser Wälle und den Viadukt des Point-du-Jour mit Bomben veratmet. Diese Batterie von 75 Kanonen gibt durchschnittlich 300 Schüsse in der Stunde, jedes Geschütz vier. Die Wälle bei Auteuil und Passy und das Boulogner Holz haben unter diesem Kugelregen bereits arg gelitten. Unter dem Schutze der Batterie konnte General Douay Boulogne ohne Widerstand besetzen. Seine Truppen haben keine, von nur einem Pferde gezogene Geschütze bei sich, um rasch im Innern der Enceinte manöuvrieren und die Straßen an derselben schnell beschießen zu können. Der Viadukt des Point-du-Jour hat stark gelitten, und sechs Kanonenboote, die unter den Arkaden desselben lagen, mußten aus dem Kampfe zurückgezogen werden; die drei übrigen schiften noch auf Meudon. Passy wurde gleichfalls von Versailler Kugeln heimgeschickt. Im Einzelnen sind die militärischen Dinge, indes gar einflüchtig.

Der Versailler Korrespondent der „Indep. Belge“ schreibt, in der Nationalversammlung sei viel von den Sprengkugeln die Rede, die man in den von Amerika gelieferten Patronen gefunden habe; so fänden sich die Klagen der Deutschen wie der Insurgenten gerechtfertigt, wie auch die Abhängigkeiten französischer Offiziere; denn es sei außer Zweifel, daß wirklich die französische Armee keine explodirenden Kugeln gebraucht habe; es sei aber möglich, daß sich einige solcher in den Patronatschen der Soldaten befunden hätten. Diese Auslegung klingt wie eine Ausrede, doch ist die betreffende Kommission der Nationalversammlung mit dieser „fast durch Zufall gemachten Entdeckung“ beschäftigt.

Deutschland.

Karlsruhe, 13. Mai. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben sich heute Nachmittag nach Schwetzingen begeben, um das dortige Lazareth zu besichtigen, und sind am Abend wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt.

Strasburg, 9. Mai. (Sch. M.) Gestern sind 2 Delegirte des Munizipalraths von Strasburg, der interimistische Maire Hr. Klein und Hr. Kable, nach Berlin abgereist; ein dritter, Hr. K. v. Türckheim, wird seinen Kollegen nachfolgen; der vierte, ein legitimistischer Advokat von Schlettstadt, sei, so vernehmen wir, nicht gesonnen, denselben Weg einzuschlagen. Wünschen wir, zu gegenseitiger Verständigung, den besten Erfolg dieser Mission. Die Kolmarer Deputirten bereiten sich zu derselben Reise vor.

Diebenhofen, 9. Mai. (N. P. Z.) Noch immer sieht es hier gar übel aus, auch dauert die große Wohnungsnoth fort; denn noch steigt kein Neubau aus den Schutt- und Trümmerhaufen, in denen ganze Stadttheile liegen, hervor. Steinmeger und Maurer aber haben guten Verdienst und arbeiten rüstig. Die Bosheit der nicht feindlich gesinnten Einwohner scheint sich gegen den ehemaligen französischen Kommandanten gewendet zu haben, der, vor einiger Zeit in Privatangelegenheiten hier anwesend, in keinem Hause Aufnahme gefunden haben soll. Bei der gemüthlichen Natur und dem taktvollen Auftreten der hiesigen Besatzung (4 rhein. Infanterieregiment Nr. 30) und der neu angekommenen Beamten dürfte es wohl rascher als man im Reiche daheim denkt, geschehen, daß die hiesige, zur Zeit noch zwiesprachige Stadt einmüthig den teutschen Sinnes wird, wieder deutsch denken lernt und sich gewöhnt, auch nur deutsch zu reden.

München, 12. Mai. (Frkf. Bl.) Die bayerische Regierung hat ihre Zustimmung zur Ratifikation des in Frankfurt unterzeichneten Friedensvertrags bereits am gestrigen Tage ertellt.

München, 12. Mai. Der bayerische Bevollmächtigte bei den Friedensunterhandlungen in Brüssel, Graf Wradt, begab sich auf Einladung des Fürsten Bismarck von dort nach Berlin, um daselbst den Friedensvertrag im Namen Bayerns mit zu unterzeichnen.

München, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde (wie bereits kurz erwähnt) beschlossen, die Kreisregierung von Oberbayern um sofortige Entfernung des Religionslehrers an der höheren städtischen Sch-

terschule, Streiber, vom Religionsunterricht zu ersuchen, widrigenfalls der Magistrat selbst Streiber den Eintritt in die Schule verbieten und im äußersten Falle die höhere Mädterschule als Gemeindefschule ganz auflösen werde. (Streiber, auch Religionslehrer am Wilhelms-Gymnasium und Geschichtsprofessor, behandelt die Unfehlbarkeitslehre als Theil des Religionsunterrichts.) Der Magistrat beschloß ferner, neue Religionslehrer nur gegen Ausfertigung eines Reverses gegen die Unfehlbarkeitslehre anzustellen; eventuell den Religionsunterricht weltlichen Lehrern zu übertragen. Der Magistrat beschloß endlich, die Staatsregierung um Verhaltungsmaßregeln zu ersuchen, gegenüber vielfachen vorliegenden Protesten von Eltern gegen den Vortrag der Unfehlbarkeitslehre in den Volksschulen; ferner bei der Staatsregierung anzufragen, ob das Ausbleiben aus der Religionsstunde, welches durch die neue Religionslehre motivirt würde, als Schulverhinderung zu bestrafen und was gegen die Lehrer zu veranlassen sei, welche das Unfehlbarkeitsdogma vortragen.

Darmstadt, 11. Mai. (Frkf. Ztg.) Auf die Eingabe von Katholiken des Großherzogthums an den Großherzog um geeignete scheinende Intervention für das gegenwärtige Oberhaupt der katholischen Kirche ist folgender Erlaß den Veranstalter der Adresse zugestellt worden:

Eine Reihe von Eingaben an Se. Königl. Hoheit den Großherzog, in welchen die Bitte gestellt wird, es wolle die große Regierung die ihr geeigneten Mittel anwenden, um die durch die Okkupation Roms gefährdeten Gerechtigkeiten und Interessen der katholischen Unterthanen in Schutz zu nehmen, ist, da der Gegenstand das politische Gesamtinteresse Deutschlands berührt, mit Allerhöchster Genehmigung an den Kanzler des Deutschen Reiches zur sachlichen Erledigung abgegeben worden. — *gg. v. Lindelos.*

Mainz, 11. Mai. (Fr. Z.) Die gestern Abend auf ihrer Rückreise von der Frankfurter Konferenz dahier eingetroffenen französischen Minister des Auswärtigen und der Finanzen, J. Favre und Pouyer-Quertier, begaben sich heute früh, nachdem sie unter Führung des hiesigen langjährigen Regierungsagenten für die vorerwähnten Handlungsgeschäfte der französischen Regierung, Dr. E. Humann (Neffe des alten Straßburger Maires), dem Gouverneur einen Besuch abgestattet, in Begleitung desselben in das Gefangenlager, woselbst sie enthusiastisch empfangen wurden. Das Lager wurde eingehend besichtigt. Besonders an ihn gebrachte Klagen Einzelner konnte der Minister des Auswärtigen der französischen Republik bereits selbst als unbegründet zurückweisen. Bezüglich der Lage der Gefangenen, ihrer Verpflegung und Behandlung äußerte der Minister seine volle Anerkennung. Zur Beseitigung der Equipirung ließ er einen Betrag zurück. Für die Ausgleichung der rückständigen Löhnung erfolgte Anweisung der Beträge aus Frankfurt. Um 11 Uhr 30 Min. erfolgte die Rückreise über Bingerbrück. Die Rückführung der Kriegsgefangenen soll erfolgen, sobald die dazu nöthigen Befehle eintreffen. Transportmaterial steht längst hier bereit. Für die Aktion in Algier sollen zunächst bis zu 10,000 Mann den Rückmarsch antreten. Der Eintritt in die dahin bestimmten Truppenkorps ist den Gefangenen jedoch freigestellt worden. Die Seelorge des Lagers besorgen gegenwärtig drei französische Armeegeistliche.

Köln, 12. Mai. Jules Favre und Pouyer-Quertier trafen gestern Abends 10^{1/2} Uhr hier ein. Unterwegs hatten dieselben die französischen Gefangenen in Koblenz und Mainz besucht. Favre ist nach Versailles, Pouyer-Quertier nach Rouen abgereist.

Koburg, 11. Mai, Abends. (N. Kor.) So eben ist eine höchst befriedigende telegraphische Depesche über den Zustand des Herzogs von Gotha eingetroffen. Das Fieber hat den Kranken verlassen, und eine entscheidende Besserung des ganzen Befindens ist endlich zu konstatiren.

Dresden, 10. Mai. Die Landessynode wählte heute den Verfassungsausschuß und den Ausschuß für Bescheidungen. Auf der Registrande befanden sich u. A.: der Entwurf eines Kirchengesetzes, betreffend die Errichtung eines evangelisch-lutherischen Oberkonsistoriums; der Entwurf eines Gesetzes, betreffend einen von jeder ordentlichen Landessynode zu bestellenden ständigen Ausschuß, und weiter der Entwurf eines Kirchengesetzes, betreffend die Abänderung der Bestimmungen in § 25 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung über die Besetzung geistlicher Stellen. Diese Entwürfe wurden theils an die betreffenden Ausschüsse verwiesen, theils sollen sie im Plenum berathen werden.

Berlin, 11. Mai. Die „Provinzial-Corresp.“ schreibt: Der Reichstag hat im Laufe dieser Woche mehrere Vorlagen, namentlich das Gesetz wegen des Schadenersatzes bei Unglücksfällen auf Eisenbahnen u., endgiltig erledigt, — außerdem die Vorlage wegen der Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem Deutschen Reich in eingehenden Kommissionsverhandlungen für die Beratung im Hause selbst vorbereitet. Die Absichten der Regierung, wie sie in der Rede des Fürsten Bismarck als ein notwendiger Versuch, vorbehaltslos weiterer gemeinsamer Entschlüsse bezüglichen werden, dürften im Wesentlichen die schließliche Zustimmung der Mehrheit finden. Die Beratungen im Hause werden erst in der nächsten Woche stattfinden können; die Sitzungen des Reichstags werden daher wohl bis nahe an Pfingsten heranziehen.

Berlin, 12. Mai. Reichstag. Der Gesetzentwurf betr. die Deklaration zum § 1 des Genossenschaftsgesetzes vom 4. Juli 1868 wurde ohne Debatte in erster und zweiter Beratung angenommen; hierauf wird den § 1 genannten Genossenschaften die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Personen gestattet, welche nicht zu ihnen Mitgliedern gehören. — Es folgte hierauf die Abstimmung über das Haftpflicht-Gesetz. Dasselbe wurde mit großer Majorität definitiv angenommen; ebenso die einschlägigen Resolutionen über Krankenkassen, Altersversorgung und Invalidenfassen.

Für Bismarck ergreift zu einer Mittheilung das Wort. (S. o. Tel.)

Bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über das Postwesen des Deutschen Reiches wurde § 1 der Regierungsvorlage unverändert angenommen. Zu § 2 ergreift der bayerische Staatsminister v. Schöber das Wort. Derselbe steht im Postmonopol durchaus keine Gefahr für den Zeitungsbetrieb und glaubt, daß dasselbe dem Zeitungswesen in keiner Weise hinderlich sei. § 2 wurde hierauf in der von Fischer vorgeschlagenen Fassung nebst einem Amendement von Becker angenommen, wonach sich das Verbot im § 1 nicht auf die Beförderung politischer Zeitungen zwischen zwei weniger als 2 Meilen von einander entfernten Orten und auf die Beförderung von politischen Zeitungen gegen Bezahlung durch expresse Boten oder Fußren erstreckt.

Berlin, 12. Mai. Die dritte Reichstags-Abtheilung beschloß heute, die Wahl Sonnemanns wegen der in die Wahllisten nicht aufgenommenen 800 Bayern ungiltig zu erklären und den Bundeskanzler aufzufordern, für Frankfurt neue Wahllisten aufstellen zu lassen.

Die Kommission für Elsaß-Lothringen beendete gestern Abend die Beratung des Gesetzentwurfs nach langer Debatte. § 3 lautet jetzt folgendermaßen:

Die Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen ist der Kaiser aus. Bis zur Einführung der Reichsverfassung steht die ganze Gesetzgebungsmacht dem Kaiser und dem Bundesrathe zu. Nach der Einführung der Verfassung steht dem Reiche das Gesetzgebungsrecht auch in den der Reichsgesetzgebung in den Bundesstaaten nicht unterliegenden Angelegenheiten zu. Dem Reichstage wird über die allgemeinen Anordnungen und den Fortgang der Verwaltung jährlich Mittheilung gemacht. Der Reichskanzler übernimmt die Verantwortlichkeit für die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers.

Schließlich wurde ein Antrag Lurburg's angenommen, wonach das Postforum bis zum 1. Jan. 1873 dauern soll. Das ganze Gesetz wurde mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. Mai. In der gestrigen Sitzung des Finanzauschusses wurden bei dem Kapitel „Ministerialrath“ die für den Dispositionsfond präliminirten 180,000 Gulden mit allen gegen vier Stimmen gestrichen. Ein Antrag, betreffend der Unterbrück, Ministerium des Innern für Auslagen der Staatspolizei 120,000 Gulden zu gewähren, sowie ein Antrag Kaiser's, bei derselben Rubrik für geheime Auslagen 127,000 Gulden zu genehmigen, werden in einer der nächsten Sitzungen eventuell zur Beratung kommen.

Gutea Vernehmen nach ist der ehemalige Ministerpräsident Graf Taaffe zum Statthalter von Tirol ernannt worden. — Der Herzog Wilhelm von Württemberg ist von seiner Reise nach Amerika und Frankreich hierher zurückgekehrt.

Wien, 11. Mai. Die „Wien. Ztg.“ enthält folgende Note:

Das „Waterland“ wiederholt seine Behauptung, es seien die Schulgesetze in Dalmatien suspendirt worden. Diese Behauptung entbehrt jeder thatsächlichen Begründung; vielmehr hat das Unterrichtsministerium einen auf eine solche Maßregel gerichteten Antrag als unzulässig abgelehnt.

Schweiz.

Bern, 12. Mai. (Fr. Z.) Die Bundesrevisions-Kommission des Ständeraths soll von sehr liberalem Charakter sein, namentlich in Bezug auf die Religions- und Niederlassungsangelegenheiten. Nicht gestattet ist irgenwelche Aufnahme in den Jesuitenorden oder in nicht-akkreditirte Gesellschaften. Das Wirken dieser Korporationen, sowie die Errichtung neuer Klöster ist untersagt.

Italien.

Rom, 8. Mai. Man schreibt der „Pall. Mall. Gaz.“: Der Papst sowohl wie Kardinal Antonelli sind einigermassen enttäuscht in Betreff der von Versailles durch den Grafen d'Harcaurt überbrachten Botschaft. Der Botschafter zeigt sich sehr gemäßigt in seinen Ansichten und ist Italien verhältniß freundlich gesinnt. Die Versicherungen, welche er von hier überbringt, beschränken sich auf das Versprechen, Verhandlungen wegen einer Konferenz der katholischen Mächte anzubahnen, in der Absicht, eine dem Papste günstige Erledigung der römischen Frage zu Stande zu bringen. Thiers geht übrigens selbst, daß er wenig Hoffnung auf günstigen Erfolg habe, indem die Stimme Frankreichs nicht länger allmächtig sei. Graf d'Harcaurt äußerte, Hr. Thiers bebaure, daß Italien die Septemberkonvention verlegt habe, sagte jedoch nichts von Vorstellungen über diesen Punkt, welche dem Kabinett in Florenz gemacht werden sollten.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Mai. Mustafa Bey, der Adjutant des Kriegsministers, hat an den Letzteren folgende aus Suez vom gestrigen Tage datirte Depesche gesandt: „Raidah ist mit Sturm genommen, wobei Mehmed Ibrahim seinen Tod gefunden hat. Der assyrische Aufstand ist hiermit vollständig beendet. Ich kehre mit 360 gefangenen Insurgenten zurück, um Hesperian Bericht zu erstatten. Es scheint zweckmäßig, diese Gefangenen vorläufig an einem andern Orte zu interniren.“

Großbritannien.

London, 12. Mai. England spricht in den Vertragspräliminarien zu Washington ein freundliches Bedauern aus über die durch die „Alabama“ und ähnliche Schiffe verursachten Schäden. Die Schiedsrichter sind ja ein englisch-amerikanischer Bevollmächtigter nebst Vertretern des Königs von Italien, des Kaisers von Brasilien und des Schweizer-Präsidenten. Das Schiedsgericht tritt ehestens in Genf zusammen. Stimmenmehrheit entscheidet. Der Urtheilspruch ist endgiltig. Der Hauptinhalt des Vertrages bestimmt, eine neutrale Macht sei verpflichtet, die Ausrüstung und das Auslaufen kriegstüchtiger Fahrzeuge gegen eine befreundete Macht, so wie die Benutzung neutraler Häfen und Gewässer zu Kriegszwecken gewissenhaft zu verhindern. Die Kontrahenten werden die übrigen Mächte auffordern, diesen Grundsätzen beizutreten.

Saison 1871. **Baden-Baden.** Saison 1871.
1. Mai bis 1. November.

Ausgezeichnetes Kur-Orchester mit Instrumental-Solisten, abwechselnd mit Militärmusiken, täglich drei Mal in und vor dem Conversationshaus. — Concerte, dirigirt von Johann Strauss. — Grosse Bälle, Réunions, Kinderbälle. — Grosse Concerte unter Mitwirkung der hervorragendsten Künstler von europäischem Ruf. — Matinéen für klassische Musik. — Deutsche und italienische Oper. — Wiener Ballet. — Waldfeste. — Wettrennen. — Taubenschiessen. — Jagden. — Fischereien.

ein Theater

mit 6 verschiedenen Decorationen auf gute Leinwand gemalt und schönem Proszenium. Die Veränderungen geschehen ohne Kostenveränderung. Auskunst nebst Photographie bei
G. Bedekind, Capizier
 in Karlsruhe.

Zu verkaufen!
 in **Karlsruhe.**
Herrschaftshäuser! Villa!
 Wohnhäuser und Geschäftshäuser! (in verschiedenen Lagen und Größen) durch Vermittlung des
Handelsagentur- und Commissionsgeschäftes von Franz Perrin Sohn.

Häuser zu verkaufen!
Neubauten auf der Kriegsstrasse
 in **Karlsruhe.**
 Die von der gemeinnützigen Baugesellschaft Karlsruhe erbauten Häuser (Kriegs- und Leopoldstrasse) wovon die ersten auf Juli 1871 bezugsfähig sind zum
Verkaufe angeboten!
 (Kostenfrei für den Käufer!)
 Durch Vermittlung des
Handelsagentur- und Commissionsgeschäftes von Franz Perrin Sohn.

Verloren:
 Am 24. April wurden 3 badische St.-R. Boote verloren:
 Serie 625, Nr. 31, 205,
 4254, Nr. 212, 676,
 5176, Nr. 258, 751.
 Der rechtliche Finder wird gebeten, sie gegen gute Belohnung bei der Expedition der Karlsruher Zeitung abzugeben, und wird hiermit vor Ankauf derselben gewarnt.
Stelleantrag.
 In einem hiesigen frequenten Exportgeschäft ist für einen gewandten Detailleur, der auch mit Kontorarbeit vertraut sein soll, bei gutem Saläre Stelle zu besetzen. Offerte besorgt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 3388.

Commis-Gesuch.
 Ein gewandter junger Mann, mit der Waarenkenntnis und Buchführung vertraut, wird gesucht. Von wem sagt die Expedition dieses Bl.
Mühlentablisement.
 3382. 1. Ein sehr schönes Mühlentablisement in fruchtbarer schöner Gegend, und in der Nähe eines Hauptbahnhofes ist sofort unter den günstigsten Bedingungen und mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Franco-Offerte unter R. F. 267 besorgt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.
Eine Mineralwasser-Maschine
 zum Füllen von Syphons und gewöhnlichen Selterswasserflaschen mit 130 bis 150 Stück Syphons steht wegen Aufgabe des Geschäftes mit Gebrauchsanweisung zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes sagt wo.
 3390. 1.

Feines Wohnhaus in Lörrach.
 In frequentester Lage in der Nähe des Bahnhofs in Lörrach ist ein massiv von Stein gebautes, elegantes, an 2 Straßen gelegenes, 3stüdiges Wohnhaus, mit Erker und brillanter Fassade, großem gewölbtem Keller, geräumigen Wohnkammern, großem Hofraum, Oefen- und Kaminanlagen mit Stallung und Remise, Garten, um sehr annehmbar Preis zu verkaufen. Dasselbe kann zu jedem Zwecke leicht eingerichtet werden, und eignet sich vorzüglich zu einem kaufmännischen Geschäft, zu einem Gasthofe, zu einem Institut, insbesondere auch zu einem herrschaftlichen Hause. Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von
H. Adrian.
 in Lörrach, Markt Nr. 7.
Sandhaus zu vermieten.
 Ein in der Nähe von Baden-Baden zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter der Adresse A. B. C. bei der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.
 3389. 1.

Lent's noimning american Circus.
Vorläufige Anzeige.
 Eröffnung des Circus und erste Vorstellungen am
Donnerstag den 18. Mai 1871
in Mayau.

Einem hochverehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am
Donnerstag den 18. Mai, als am Simmelfahrtstage,
 meinen großen, prachtvoll decorirten und brillant mit Gas beleuchteten
Schwimmenden amerikanischen Circus
 eröffnen werde, und daß an diesem Tage zwei Vorstellungen, und zwar die erste
Nachmittags, die zweite Abends,
 sowie einige weitere Vorstellungen an den folgenden Tagen stattfinden werden. Ich habe Alles aufgebietet, um so durch Eleganz und Comfort in der Ausattung als durch Engagement von Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges, Pferden edler Rassen, eine zahlreiche und auserwählte Kapelle u. s. w. den Anforderungen des P. P. Publikums gerecht zu werden. Zwei ausgezeichnete Restaurationen befinden sich im Circus. Indem ich mich für einen recht zahlreichen Besuch empfehle, verbleibe ich
 Hochachtungsvoll
Der Direktor: Theodor Lent
 aus New-York.

Die Anerkennung,
 welche unsern nachstehenden Cigarettenorten zu Theil wird, ist der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und billigen Preis derselben. Wir können daher mit Recht annehmen: H. Bilar Paris Cigaretten à Gulden 24. — Bilar Havana Cigaretten à Gulden 28. — Gohseine Bilar Havana Kronen-Regalia à Gulden 36. — (vortzueglich) Gohseine Havana Cabaya à Gulden 42. — Gohseine Havana La Gloria à Gulden 56. — Die elegante Arbeit, seines Aroma und besonders der auffallend billige Preis betrieuigen Ueiling so, daß diese doppelt so theuern import. Havannas vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittler und kräftiger Qualität zu haben.
 Gleichzeitig empfehlen unsere echt türkische Cigaretten à Gulden 7. — à Gulden 10 1/2. — à Gulden 14. — à Gulden 21. — pro 1000 Stück. Zirt. Tabak à Gulden 1 1/2. — Gulden 3/4. — Gulden 7. pro Pfund. Von Cigaretten und Cigaretten haben Probirproben à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannt Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.
Friedrich & Co., Leipzig, Königsplatz Eck.

Heiligenberg
im badischen Seekreis,
 3 Stunden vom See, 2500' über dem Meer; durch Kunst und Natur zu einem der reizendsten Höhepunkte geschaffen. Auf vorzüglichen Bergwegen, hat man von hier aus den See mit seinen auf- und niederfahrenden Dampfern fast zu seinen Füßen, und schaut das Auge in die großartige Alpenwelt der Rener und Tyroler Alpen. Im Orte selbst sind geschmackvolle Gärten und Parkanlagen, sowie ein große Kankische bergender Firkensaal.
 Für alle Bedürfnisse von Reisenden und Gästen sorgt bestens ein gut renommierter Gasthof, Telegraph, Post und Equipage im Haus.
 Täglich mehrmalige Verbindung an den See und die Eisenbahn, sowie nach Sigmaringen, Arz und Kappel im Orte. Ein Anblick dieser Aufenthalt inmitten einer großartig sich entfaltenden Natur. Für längeren Aufenthalt allen Dingen zu empfehlen, die das Geisde der Städte mit dem Zauber einer herrlichen Natur für eine Zeitlang vertauschen wollen.
 Anmeldungen zu längerem Aufenthalt und Pension nimmt entgegen
Bücheler zur Post.
 (H1683)

3385. Sinsheim.
Safer- u. Heu-Versteigerung.
 276 Renter alter Safer, 75 Zentner Heu werden am
Mittwoch den 17. Mai, Vormittags 10 Uhr,
 im Rathhause zu Sinsheim versteigert.
 Sinsheim bei Heidelberg, den 12. Mai 1871.
 Bürgermeisterrat.
 Jungmann.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht:
 Ein kleines Gut oder Haus mit Garten. Franco-Offerten unter Chiffre M. H. nimmt die Expedition der Zeitschrifterszeitung in Freiburg entgegen.
3392. 2.

Verzögerte Bekanntmachungen
Eisenbahnbau in Mannheim.
 Die Fundation der Maurer- und Steinbauarbeiten von drei Uebergangswerten für den definitiven Bahnhofsgebäude im Gesamtanschlag von 61,570 fl. 49 fr. soll höherem Auftrage zufolge auf dem Submissionswege an einen Unternehmer vergeben werden.
 Wir laden daher die zu dieser Arbeit Auftragsenden ein, ihre Angebote bis längstens
Mittwoch den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr,
 versiegelt und nach Prozenten des Nebenbetrags gestellt einzureichen, zu welcher Zeit auch die Submissions-eröffnung stattfinden wird.
 Zeichnungen, Bedingungen und Nebenbetrags liegen bis zum Tage der Submission bei uns zur Einsicht auf.
 Mannheim, den 12. Mai 1871.
 Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspektion.
 Steinmann.

3387. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Von Montag den 15. Mai an bleiben die Gewächshäuser des Großh. botanischen Gartens bis auf weitere Bekanntmachung geschlossen.
 Großh. Garten-direction.
 Mayer.

3315. 3. Nr. 312. Wilsbach.
Vergebung von Eisenkonstruktionen.
 Die Fertigung und Aufstellung von Eisenkonstruktionen zur Ueberbrückung der Wolf bei Schapbach an zwei Stellen und der Schiffschiff an einer Stelle, vergeben wir im Wege schriftlichen Angebots (zul. 1000 Gr. Maß- und 38 Gr. Gohseine).
 Die betreffenden Annehmungen sind versiegelt, mit der Aufschrift „Eisenkonstruktionen“ versehen, bis **Samstag den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr,** auf das Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle einzuliefern, bis wohin daselbst Pläne, Ansätze und Bedingungen eingehenden sind.
 Wilsbach, den 9. Mai 1871.
 Großh. Wasser- und Straßenbau-Section Wilsbach.

3334. 2. Nr. 525. Meßkirch.
Vergebung von Maurer- und Zimmerarbeit.
 Die unterzeichnete Stelle beabsichtigt, nachstehende, für eine Erweiterung der Kyanisiranstalt in Radolfzell erforderlichen Leistungen im Submissionswege zu vergeben:
 1) Maurerarbeit im Anschlag von 240 fl.
 2) Zimmerarbeit am Gebäude im Anschlag von 1200 fl.
 3) Herstellung von 6 neuen Kyanisiranstalt.

gen, im Anschlag von 2800 fl.
 Einzelne Angebote auf jede einzelne dieser Arbeiten müssen nach Prozenten des Nebenbetrags 9 fl. 10 bis längstens
Freitag den 19. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
 portofrei, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, auf dem hiesigen Bureau eingereicht sein, woselbst auch bis zu dem genannten Termin die Vergabebedingungen, sowie die Pläne und Nebenbeträge jeder Zeit eingesehen werden können.
 Meßkirch, den 9. Mai 1871.
 Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
 v. Harsbenau.

3341. 2. Kappel am Rhein.
Steigerungs-Ankündigung.
 In Folge richtiger Verfügung werden am
Dienstag den 6. Juni 1871,
Vormittags 11 Uhr,
 auf dem Rathhause in Kappel am Rhein die unten beschriebenen Forderungen öffentlich zu Eigenhuthm veräußert und endgiltig zugeschlagen um das höchste Gebot, auch wenn solches unter dem Schätzungspreise bleiben würde.
 Beschreibung der Forderungen.
 Die Forderung der Cantonsse der verstorbenen Frau Franziska von Bille, geborne von Gemmingen-Hornberg, zu Ruff an ihre Erben auf Herausgabe bestimmter Vermögen, welches ihrer Mutter aus der Verlassenschaft der am 23. Juni 1847 in Berlin gestorbenen Witwe des Generals Freiherrn von Bille — Charlotte, geborne von Holte, theils als deren Erbin, theils als deren Vermächtnisnehmerin, zugesallen ist.
 Der Verbandsantrag dieser Forderungen beträgt 13,115 fl.
 Auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars können die Steigerungsbedingungen und Allen, welche am Mittwoch eingehen werden.
 Kappel am Rhein, den 15. April 1871.
 Der Großh. Vollstreckungsbeamte
 Notar Kaiser.

3272. 2. Nr. 82. Durlach.
Mühle-Versteigerung.
 In Folge Verfügung des Gerichts wird die dem Müller Max Hebeba hier gehörige Untermühle in Durlach, an dem Flußbach gelegen, mit Hofraum, Garten und Bienenstock, ein Terrain von 2 Morgen 3 Viertel 59 Ruthen 50 Fuß neuen badischen Maßes umfassend, am
Montag den 22. Mai 1871,
Nachmittags 3 Uhr,
 im hiesigen Rathhause einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dabei endgiltig als Eigentum dem höchsten Gebot zugeschlagen, auch wenn dieses unter dem Schätzungspreis von 36,000 fl. bleiben sollte.
 Die Untermühle besteht aus:
 a) dem Hauptgebäude, enthaltend: im unteren Stock die Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, 1 Schälgang, 1 Rührmühle, 1 Wohnstube mit darüber befindlichem Anrechtzimmer und 1 Waschküche; im oberen Stock 4 Wohnzimmer, 1 Küche, 1 Kammer und 1 Speisekammer; im Dachraum große Speicher;
 b) einer Scheuer mit Stallungen und Werkstätte;
 c) einem Schopf mit Schwein- und Geflügelställen;
 d) einem besonders schönen Wohngebäude, welches 4 Zimmer, Küche, Speisekammer und darunter Keller enthält.
 Die ganz neu hergerichtete und in sehr gutem Zustande befindliche Mühle erhält durch den Flußbach ihre zum ausgedehnten Betrieb erforderliche Wasserkraft, und liegt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs der Eisenbahnstation Durlach, 1/2 Stunden von Karlsruhe entfernt.
 In der gleichen Tagesfrist werden auch
 3 Morgen 4 Viertel 22 Ruthen 57 Fuß Ader in 3 Parzellen und
 1 Morgen 1 Viertel 87 Ruthen 2 Fuß Wiesen in 4 Parzellen,
 im Schätzungspreis von 4295 fl. endgiltig zu Eigentum veräußert.
 Die Kaufbedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Kronenstraße Nr. 9 — jederzeit eingesehen werden, wozu angeführt wird, daß auswärtige Käufer einen als zahlungsfähig bekannten Bürgen zu stellen oder sich durch Zeugnisse ihrer Heimath über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.
 Durlach, den 22. April 1871.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 S. A. u. S. Notar.

3221. 4. Straßburg.
Uhrmacherstelle.
 Ein tüchtiger Uhrmacherstelle mit guten Zeugnissen kann logisch mit hohem Gehalt in Arbeit einsetzen bei
Matthäus,
 Krämergasse Nr. 11 Straßburg.

3281. 1. Radolfzell.
 denen an guten und billigen Cigaretten oder türk. Cigaretten gelegen ist, sind die Fabrikate von Friedrich & Co., Leipzig, sehr zu empfehlen, da genannte Firma an Conumenten zu Fabrikpreisen verkauft, während die Qualität derselben vorzüglich zu nennen ist.
 D. R.